



österreichisches
patentamt

(10) **AT 504 779 B1** 2008-08-15

(12)

Patentschrift

- (21) Anmeldenummer: A 1292/2007 (51) Int. Cl.⁸: **A47J 17/10** (2006.01)
A23N 15/00 (2006.01)
(22) Anmeldetag: 2007-08-20
(43) Veröffentlicht am: 2008-08-15

(56) Entgegenhaltungen:
US 3924326A US 5634272A
IT 1187149B

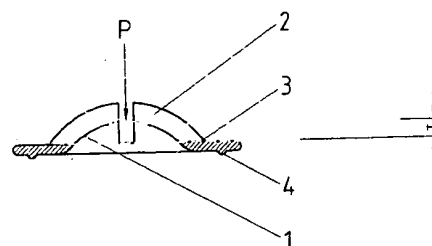
(73) Patentanmelder:
BATA JASMIN
A-6912 HÖRBRANZ (AT)
IDL ALEXANDER
A-6912 HÖRBRANZ (AT)

(72) Erfinder:
BATA JASMIN
HÖRBRANZ (AT)
IDL ALEXANDER
HÖRBRANZ (AT)

(54) SCHNEIDEHILFSWERKZEUG ZUM EINSCHNEIDEN VON MARONEN

- (57) Die Erfindung betrifft ein Schneidehilfswerkzeug zum Einschneiden von Maronen wobei durch die gewölbte Einbuchtung (1) an der Unterseite der Vorrichtung unförmige und verschieden dimensionierte Maronen selbst zentrierend mittels einem geringen Anpressdruck (P) gegen eine Arbeitsfläche fixiert werden können, insbesondere bilden die erhöhten Stege (2) entlang des Schneidehilfswerkzeugs eine sichere Führung für handelsübliche Schneidwerkzeuge. Die maximale Schnitttiefe (T) wird durch den Auflagepunkt der Marone an der zentrierenden, gewölbten Einbuchtung (1) und der Schneidfläche (3) festgelegt, aufgrund der Noppen (4) an der Unterseite der Vorrichtung, kann diese gekippt und dadurch leicht von ebenen Flächen abgehoben werden.

FIG. 1



AT 504 779 B1 2008-08-15

Die Erfindung bezieht sich auf ein Schneidehilfswerkzeug zum rationellen Einschneiden von Maronen in der die Marone fixiert wird und gleichzeitig eine Schneidföhrung darstellt.

Der bisherige Stand der Technik bezieht sich auf eine Maronenzange, bei der die einzelne Marone auf der einen Schenkelseite in eine schalenförmige Aufnahme einlegt und durch eine Zackenschliffklinge auf der gegenüberliegenden Schenkelseite, mittels Schliessdruck, eingeschnitten wird. Die Problematik besteht darin, die durch die Natur willkürlich geformten und dimensionierten Maronen in eine einheitliche und starr vorgegebene Schale optimal einzulegen und darauf zu achten, dass die Marone nicht während dem Schliessvorgang aus der Schalenaufnahme fällt. Durch den Druckaufbau der Zackenschliffklinge kann die Marone ebenso aus der Schalenaufnahme springen oder die Zangenschenkel können sich seitlich verwinden. Durch die Abnützung der Klinge ist ein immer höherer Kraftaufwand von Nöten, welcher bei längerer Anwendung nicht mehr aufgebracht werden kann.

Die Umsetzung der Aufgabe, ein Schneidwerkzeug zu kreieren, ist mit der Maronenzange gelungen, jedoch ist die wirkliche Anforderung eine Andere, nämlich die, eine Haltevorrichtung zu entwickeln mit der die Marone sicher fixiert und anschliessend eingeschnitten werden kann.

Der Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde, sämtliche unförmige Maronen rationell mittels einer universellen Vorrichtung so zu fixieren, dass mit einem handelsüblichen Messer ein Ein- oder Kreuzschnitt ausgeföhrt werden kann, ohne dass für den Benutzer eine Verletzungsgefahr besteht.

Die Aufgabe wird durch die Erfindung dadurch gelöst, dass das Schneidehilfswerkzeug die Marone durch einen leichten Anpressdruck zentriert fixiert und gleichzeitig eine sichere Messerföhrung mit vorgegebener Schnittiefe darstellt.

Das Schneidehilfswerkzeug wird auf eine Marone aufgesetzt. Mittels der gewölbten Einbuchtung an der Unterseite der Vorrichtung wird jede natürlich unförmige und verschiedenen dimensionierte Marone selbsttätig zentriert. Mit leichtem Anpressdruck wird die Marone am höchsten Punkt gegen eine Arbeitsfläche fixiert. Zwischen den Föhrungsstegen, die sich seitlich der Schnittrichtungen befinden, kann ein handelsübliches Schneidwerkzeug angesetzt und ein geföhrter Ein- oder Kreuzschnitt, ohne Verletzungsgefahr durch Abrutschen des Schneidwerkzeuges, vollzogen werden. Durch die Auflagepunkte und der Schneidfläche ist, trotz verschiedenster Dimensionen der Maronen, eine regelmässige, gleichbleibende max. Schnittiefe vorgegeben und somit ein zu tiefer Schnitt oder ein Durchschneiden der Marone verhindert. Dank der an der Unterseite befindlichen Noppen kann die Vorrichtung gekippt und somit leicht von ebenen Arbeitsflächen aufgehoben werden.

Der Erfindungsgegenstand und dessen Merkmale werden beispielsweise dargestellt.

Es zeigen Fig. 1 bis 3 das erfindungsgemässe Schneidehilfswerkzeug in verschiedenen Darstellungen.

Nach der Fig. 1 wird die Schneidvorrichtung im schematischen Längsschnitt dargestellt. Ebenso werden gestrichelt die Messerklinge sowie die Marone dargestellt. Die Marone wird durch einen leichten Anpressdruck P selbsttätig zentriert, gegen die gewölbte Einbuchtung 1 an der Unterseite der Vorrichtung und der Arbeitsplatte fixiert und mittels dem Messer, wahlweise, im Ein- oder Kreuzschnitt eingeschnitten. Aufgrund der erhöhten Föhrungsstege 2 ist ein seitliches abrutschen der Klinge nicht möglich.

Durch die Schneidfläche 3 und der Auflagepunkte der Vorrichtung an der Maronenoberseite ist, trotz verschiedenster Dimensionen der Maronen, eine regelmässige, gleichbleibende max. Schnittiefe T vorgegeben.

In der Fig. 2 wird das Schneidehilfswerkzeug im Grundriss (Draufsicht) dargestellt. In dieser Darstellung sind die Führungsstege 2 entlang der Schneidrichtungen sowie die Schnittfläche 3 gut ersichtlich.

5 Die Fig. 3 zeigt eine 3D-Ansicht der Schneidvorrichtung.

Patentansprüche:

- 10 1. Schneidehilfswerkzeug zum Einschneiden von Maronen mittels handelsüblichen Schneidewerkzeugen, *dadurch gekennzeichnet*, dass das Schneidehilfswerkzeug aus einem nach oben gewölbten Gehäuse besteht und eine kreuzförmige Schneideführung in der Einbuchtung (1) aufweist.
- 15 2. Schneidehilfswerkzeug zum Einschneiden von Maronen nach Anspruch 1, *dadurch gekennzeichnet*, dass das Gehäuse entlang der beiden Schnittrichtungen erhöhte Führungsstege (2) mit maximaler Einschnitttiefe (T) aufweist.
- 20 3. Schneidehilfswerkzeug zum Einschneiden von Maronen nach den Ansprüchen 1 und 2, *dadurch gekennzeichnet*, dass die maximale Einschnitttiefe (T) zwischen den Auflagepunkten des Schneidehilfswerkzeuges auf der Marone und auf der Schneidefläche (3) vorgegeben ist.
- 25 4. Schneidehilfswerkzeug zum Einschneiden von Maronen nach Anspruch 1, *dadurch gekennzeichnet*, dass die Unterseite des Schneidehilfswerkzeuges, um es von einer ebenen Fläche leicht anzuheben, mit Noppen (4) versehen ist.
- 30 5. Verfahren zum Einschneiden von Maronen mit dem Schneidehilfswerkzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 4, *dadurch gekennzeichnet*, dass durch die gewölbte Einbuchtung (1) an der Unterseite des Schneidehilfswerkzeuges die unförmige und/oder verschieden dimensionierte Marone zentrierend, mittels geringen Anpressdruck (P) gegen eine Arbeitsfläche fixiert und mittels einem handelsüblichen Schneidewerkzeug eingeschnitten wird.

35 **Hiezu 1 Blatt Zeichnungen**

40

45

50

55



FIG. 1

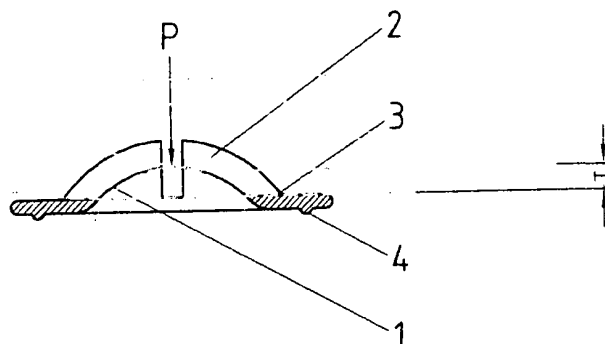


FIG. 2

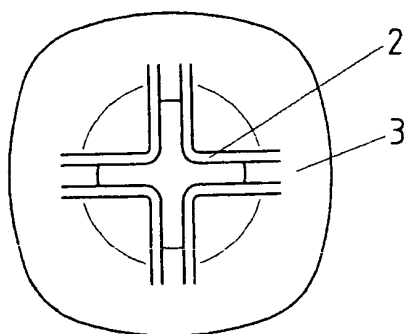


FIG. 3

